Persönlich erstellt für: Peter Clasen

SEESTADT BREMERHAVEN

Bund zu geizig bei Häfen
Bovenschulte fordert mehr Geld aus Berlin für die Unterhaltung der Häfen. ▸ Seite 11

Energie-Krise trifft die Zoos
Wie der Zoo am Meer Kosten sparen will - Außenbeleuchtung abgeschaltet. ▸ Seite 13

Moin

VON URSEL KIKKER

Geheimnis gelüftet

Meine Kinder hassen meine „Schleichfahrten“. Sie wollen direkt zum Ziel, ich nehme auf dem Weg zum Pressehaus gerne mal einen Umweg und gucke, ob ich irgendwo etwas Berichtenswertes sehe. Denn auch so kommen Themen in die Zeitung. Mich hat wochenlang ein Schiff im Fischereihafen II gefesselt, weil es die ganze Zeit über verhüllt war. Inzwischen ist die „Skawpilot I“, ein altes Lotsenversetzboot aus dem dänischen Skagen, wieder unverhüllt zu sehen. Ihre Vorbesitzer waren mir ebenfalls auf einer „Schleichfahrt“ aufgefallen, und daraus hatten sich tolle Geschichten ergeben. Mana und Jan-Friedrich Walther aus Stapel hatten den ehemaligen Seenotrettungskreuzer „Ulla Rinman" in Bremerhaven zu einem kleinen Forschungsschiff für Norwegen umgebaut. Ich glaube, ich muss mal nach dem Besitzer von „Skawpilot I“ suchen. Was bewegt ihn zu dieser Oldtimer-Liebe?

Reinkenheider Forst

NABU bietet 420.000 Euro für Wald

Bremerhaven. Der NABU schaltet sich in die Diskussion um den Verkauf des 23 Hektar großen Reinkenheider Forstes in Bremerhaven ein und bietet 2.000 Euro mehr als der bisherige Investor. Die Naturschützer wollen laut eigener Aussage den Wald zu einem stabilen Klimawald umbauen und für die Umweltbildung nutzen. Der Verkauf einer solchen Fläche ohne echtes Nutzungskonzept zu einem derartigen Spottpreis an einen Investor sei unverantwortlich.

„Wir haben Anfang des Jahres eine Erbschaft gemacht und sind in der Lage, 420.000 Euro zu bieten“, so NABU-Geschäftsführer Sönke Hofmann. Zudem hoffe er auf Zuspenden für den Waldkauf. Nach der „großartig gelaufenen Mitgliederwerbung“ unterstützen nun mehr als 1.500 Mitglieder den NABU in Bremerhaven. „Deshalb glaube ich fest daran, dass eine Spendensammlung für den Reinkenheider Forst sehr erfolgreich sein wird.“

„Nicht an irgendjemanden verramschen“

Vor allem geht es dem NABU jedoch darum, den Verkauf an einen nicht genannten Investor zu verhindern. „Ein solch stadtnahes Kleinod darf doch nicht an irgendjemanden verramscht werden, der offensichtlich noch nicht einmal richtig weiß, was er damit anfangen will.“ Ein privater Käufer habe immer das Interesse, seine Investition wieder herauszuholen. (pm/axt)

Wulsdorf: Springt der Investor ab?

Start für die neue Ortsteilmitte verzögert sich weiter - Blick auf Kuratoriumssitzung - Debatte um Verkehrsführung

VON JENS GEHRKE

Bremerhaven. Der Bau der neuen Ortsteilmitte in Wulsdorf ist ins Stocken geraten. Das könnte gravierende Folgen haben, auch für den Starttermin. Die Stadt hofft jetzt, dass der Investor trotz der allgegenwärtigen Baupreissteigerungen an Bord bleibt.

Das siebenstöckige Hauptgebäude in Wulsdorf soll eine Rossmann-Drogerie und einen Lidl-Markt beherbergen. Visualisierung: Dieckell-Gruppe/Dohm

Schon seit Jahren sehen die Wulsdorfer dort, wo das neue Ortsteilzentrum an der Weserstraße Ecke Lindenallee entstehen soll, eine Baulücke. 2019 wurde an dieser Stelle die alte Häuserzeile abgerissen. Eigentlich hätte schon längst der Grundstein für das geplante 30-Millionen-Projekt zwischen Weserstraße und Heinrich-Kappelmann-Straße gelegt werden sollen. Die Wulsdorfer wollen nun wissen, wann es denn endlich losgeht. Rund 70 von ihnen sind am Dienstag zur Stadtteilkonferenz ins Seniorenhus gekommen.

Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) entschuldigte sich eingangs dafür, den Spatenstich für Mai 2022 angekündigt zu haben. Er hätte seinerzeit falsche Angaben erhalten. Er werde sich hüten, einen neuen Termin zu nennen, aber er hoffe sehr, dass es noch in diesem Jahr losgehen könne. Man sei insgesamt ein gutes Stück vorangekommen, betonte Grantz, der zusammen mit Bürgermeister Torsten Neuhoff (CDU) zu Gast war. Der Investor, die F. Dieckell GmbH, müsse noch den Bauantrag vervollständigen. Die Stadt lege sich ins Zeug, um ihre Hausaufgaben zu machen.

Gespannt schaue man auf die Kuratoriumssitzung der Dieckell-Stiftung am 27. September, mit der Hoffnung, dass dort die Entscheidung falle, dass das Projekt trotz der Preissteigerungen am Bau durch den Investor weiterhin zügig umgesetzt werden solle. Offenbar ist es alles andere als klar, dass überhaupt gebaut wird.

„Drücken Sie mit mir zusammen die Daumen“, forderte Grantz die Wulsdorfer auf. Entstehen sollen dort rund 70 Mietwohnungen sowie ein Lidl-Verbrauchermarkt und ein Rossmann-Drogeriemarkt. Die neue Ortsteilmitte soll Wulsdorf ein neues Gesicht geben, soll ein Ort sein, wo man gerne einkauft, Menschen trifft, Zeit verbringt, wie Carolin Kountchev, Leiterin des Stadtplanungsamtes, erklärte. Hinter dem Komplex sollen ein kleiner Park und ein Spielplatz entstehen.

Attraktiver werden soll die Wulsdorfer Ortsteilmitte auch für die Verkehrsteilnehmer. Wann der neue Kreuzungsbereich Weserstraße Ecke Lindenallee letztlich realisiert wird - er soll auch mit einer Verschwenkung der Weserstraße einhergehen - steht ebenfalls noch in den Sternen. Laut Gutachten haben nämlich eine ganze Reihe von Anliegern Anspruch auf zusätzlichen Schallschutz für Wohn- und Schlafräume. Das alles kostet Geld.

> „Die Grundstückskaufverträge sind vorbereitet, die Leitungsverlegung ist auch in der Vorbereitung.“
>
> **Carolin Kountchev, Leiterin des Stadtplanungsamtes**

Um die neue Verkehrsführung umsetzen zu können, muss zudem ein Teil der Versorgungsleitungen auf die andere Straßenseite verlegt werden. „Die Grundstückskaufverträge sind vorbereitet, die Leitungsverlegung ist auch in der Vorbereitung“, teilt Kountchev mit.

Gerd Wille von der Stadtteilkonferenz äußerte seinen Unmut angesichts der vagen Aussichten. Seit drei Jahren schauten die Wulsdorfer nun auf die Baulücke. Er werde schon in Wulsdorf scherzhaft gefragt, ob man ihm einen Spaten kaufen solle, damit der erste Spatenstich endlich erfolgen könne. „Den Spaten haben wir“, sagte Wille. Es fehle aber anscheinend noch die Baugenehmigung.

Außerdem habe die Stadtteilkonferenz von Anfang an deutlich gemacht, dass man dort einen Kreisel und keine Ampelkreuzung bauen solle, um den Lärm zu vermindern. Doch die Politik habe das nicht gewollt. „Jetzt haben wir den Salat“, ärgert er sich. Bürgermeister Neuhoff entgegnete, dass es auch nicht geholfen hätte, jetzt einen Kreisel zu haben, wenn das Gebäude noch fehlen würde.

Neue Pläne auch im Warrings-Quartier

Investor will preisgekrönten Entwurf nicht bauen

Bremerhaven. Änderungen auch beim Warringsquartier an der Weserstraße: Ein markanter Bau mit sieben Geschossen sollte als Krone der „neuen Wulsdorfer Mitte“ die Zufahrt zum Quartier markieren – aber daraus wird nichts mehr. Das bestätigt Architekt Axel Zimmermann. „Die Pläne sollen nicht mehr umgesetzt werden.“

2018 hatte das Büro Westphal Architekten einen Bau mit Anklängen an die industrielle Geschichte des Quartiers entworfen und damit den ausgelobten Architektenwettbewerb gewonnen. Wohnungen, Büros, Praxen und Einzelhandel wollte Investor Willi Heise ansiedeln. Nach und nach hatte er Häuser an der Weserstraße und drei Gebäude in der Rohrstraße aufgekauft. Die rund 6.000 Quadratmeter Fläche sollten bis 2023 bebaut sein, so die Ankündigung damals.

Diese Pläne werden nicht umgesetzt: Siebengeschossiges Haus an der Weserstraße.
Visualisierung: Westphal Architekten

Umsetzen will Heise im kommenden Jahr aber seinen Plan für ein dreigeschossiges Gebäude an der Ecke Weserstraße/Rohrstraße. Am liebsten wäre ihm, ein Hotel zu bauen. Darüber werde mit mehreren Interessenten gesprochen, so Architekt Zimmermann. Die Nutzung als Hotel sei aber nicht festgeschrieben. Er rechne mit einem Baubeginn im Spätsommer. Ein siebengeschossiges Gebäude für Gewerbe und Praxen soll trotzdem entstehen im Warringsquartier – direkt hinter dem Edeka-Markt. Der Bauantrag sei fertig, die Arbeiten könnten im nächsten Frühjahr beginnen. (bro)

Persönlich erstellt für: Peter Clasen

Gottesdienst

Kirche sucht Jubilare

Bremerhaven. In der Kreuzkirche findet am Sonntag, 30. Oktober, 15 Uhr ein Jubiläumsgottesdienst statt. Dazu eingeladen sind Menschen, die vor 50, 60, 65, 70, 75 oder 80 Jahren in der Paulus- oder der Michaeliskirche konfirmiert wurden oder der Michaelis- und Pauluskirchengemeinde angehören aber in einer anderen Kirche Konfirmation feierten. Anmeldung: 54114. (pm/bal)

Blitzer

Das Bürger- und Ordnungsamt hat für diese Woche Tempomessungen in folgenden Straßen angekündigt: Deichhämme, Vieländer Weg, Lloydstraße, Gleiwitzer Straße.

Standorte von festen Blitzern: Cherbourger Straße, Elbestraße, Schiffdorfer Chaussee, Columbus-, Stresemann-, Weserstraße und Langener Landstraße.

Radio Weser TV

10 Festival des gescheiterten Films (3/3) **13.47** Attacke aufs Treppenhaus **14** Festival des gescheiterten Films (3/3) **17.47** Attacke aufs Treppenhaus **18** Songs and Whispers **18.30** Vor Ort - Kultur **18.45** Vor Ort **19** Verleihung der Achimer Ehrenpreise 2021/2022 **19.50** Paul Creane and the Changing Band - Irish Folk aus Irland **20** Comedytime - „Frisch gestrichen 2“ **20.15** Schaufenster Kunst 9 – Kulturwerkstatt Westend, Steinbildhauerei **20.50** Eine Flussfahrt auf der schönen blauen Donau: Passau-Donaudelta-Passau **21.40** shots 3 - Jet-Flugtage in Ganderkesee **21.45** Vor Ort

Alle ziehen an einem Strang: Mit Hilfe von alten Rettungsschirmen arbeitet Tomas Kleiner (v. l.) aus Düsseldorf, der neue Stipendiat des Vereins Kunst und Nutzen, im Atelier über dem Pferdestall an luftigen Projekten. Kulturstadtrat Michael Frost, Vereinsvorsitzender Klaus Becké und Kulturamtsleiterin Dorothee Starke freuen sich über so viel frischen Wind. Foto: Scheschonka

Schwebekunst auf dem Deich

Tomas Kleiner, neuer Stipendiat im Pferdestall, liebt luftige Objekte

VON SEBASTIAN LOSKANT

Bremerhaven. Wenn Sie demnächst in der Innenstadt Ballons, Fallschirme oder Kartoffeln schweben sehen, dann ist Tomas Kleiner am Werk. Der neue Stipendiat des Vereins Kunst und Nutzen wollte auch schon mal den Düsseldorfer Fernsehturm zur Pusteblume umgestalten.

Im Atelier überm Pferdestall lässt ein Gebläse einen Rettungsschirm in knalligem Orange wehen. Am Boden liegt ein zweiter in Weiß. „Nach 15 Jahren werden sie ausgemustert“, erzählt Tomas Kleiner. Der 32-jährige Künstler mit der Mütze erwähnt stolz, dass er seit neuestem Gleitschirmpilot ist. An nassen Schwämmen hängen wurstartige, mit Helium gefüllte Ballons aus Biokunststoff - mikroplastikfrei und kompostierbar. „Wenn der Schwamm getrocknet ist, schweben sie plötzlich nach oben“, erklärt der Stipendiat aus Düsseldorf.

Fallschirm-Zeichnungen - einige technisch präzise, andere erinnern an Quallen - künden ebenfalls von seiner Faszination für luftige Objekte und Naturphänomene. Da wundert es nicht, dass er am Ende seines Aufenthalts gern schwebende Körper am Weserdeich präsentieren und damit das Ballonfest der 1970er Jahre wiederbeleben möchte.

Das ist ganz im Sinne Klaus Beckés. „Wir haben ein neues Konzept“, verkündet der Kunst-und-Nutzen-Vorsitzende, der jährlich das Bremerhaven-Stipendium vergibt. „Wir gehen nach draußen, in den urbanen Raum. Unsere jungen Künstler sollen Bremerhaven erforschen und an markanten Punkten für Veränderung sorgen.“ Becké setzt diesmal auf Kreativität im Doppelpack. Die ersten sechs Monate, bis Ende Januar, wird „Luftikus“ Tomas Kleiner für Schwebemomente sorgen, das zweite Halbjahr übernimmt Davide Tidoni, Spezialist für Geräusche und Knalleffekte, die Regie.

Kartoffeln vom Fernsehturm

Kleiner, geboren bei Stockholm und im Schwarzwald aufgewachsen, hat in Düsseldorf 2012 bis 2015 Malerei bei Katharina Grosse studiert und war bis 2018 Meisterschüler von Gregor Schneider. „Medizin, Schauspiel, Psychologie - vieles hat mich interessiert“, erzählt er. „In der Kunst finde ich alle Möglichkeiten.“ Bei seinem bisher größten Projekt sollten Kartoffeln an kleinen Fallschirmen vom Düsseldorfer Fernsehturm wie von einer großen Pusteblume wegfliegen - es scheiterte in letzter Minute am Einspruch der Telekom-Tochter Deutsche Funkturm.

Doch unverdrossen dockt er immer wieder an wissenschaftliche und kreative Teams an. „Ich war positiv überrascht, wie schnell man in Bremerhaven Anschluss findet“, freut sich der Künstler, der einerseits sehr geerdet wirkt, andererseits die Richtungslosigkeit der Fallschirme liebt. „Kleiner ist hier genau richtig“, stellte Kulturstadtrat Michael Frost bei der Begrüßung in der Gartenstraße fest. „Er passt in eine Zeit, in der man oft nicht mehr selbst die Richtung vorgeben kann, und in eine Stadt der Umbrüche, in der nicht schon alles fertig ist.“

Projekt

Einsatz für das „Haus der Begegnung“

Bremerhaven. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Innenstadt und Verkehr“ der Stadtteilkonferenz Mitte setzen sich dafür ein, dass das Innenstadt-Zukunftsprojekt „Haus der Begegnung" nicht gestrichen wird - auch wenn es nicht möglich sein sollte, es am aktuellen Standort der Stadtbibliothek im ehemaligen Saturn-Gebäude (Hanse Carré) umzusetzen. Das „Haus der Begegnung“ ist als Erweiterung der Stadtbibliothek gedacht.

„Das Herzstück der Integrierten Innenstadt, das Haus der Begegnung, darf nicht zu den Akten gelegt werden“, teilte Eberhard Pfleiderer mit. Vielmehr müsse die Politik dann einen anderen Ort präsentieren, an dem dieses Projekt besser und günstiger realisiert werden könne. Womöglich habe die Stadt sich schon entschieden, sich aus Kostengründen nicht noch zusätzlich im Saturn-Gebäude engagieren zu wollen, habe aber die Öffentlichkeit nicht in Kenntnis gesetzt. „In der Innenstadt gibt es ohne ein Haus der Begegnung keinen nicht-kommerziellen Ort, an dem sich Menschen aufhalten können“, sagt Pfleiderer. Die AG „Innenstadt und Verkehr" erwarte daher, die Pläne nicht klammheimlich unter den Tisch fallen zu lassen. Dazu gehöre, dass sich die Politik um ein Gespräch mit dem Verwalter des Hanse-Carré-Gebäudes (Ex-Saturn) bemühe: „lange angekündigt, aber bisher nicht durchgeführt“. (jg)

Das „Haus der Begegnung“, ein Ort der Begegnung und des Wissens nach skandinavischem Vorbild, ist als Erweiterung der Stadtbibliothek gedacht. Foto: Hartmann

Fahrradtrasse weist noch Lücken auf

Stadt verweist auf deutliche Fortschritte - Autofahrer auf dem Radweg?

VON JENS GEHRKE

Bremerhaven. Stefan Rößler vom Stadtplanungsamt ist zufrieden mit dem Erreichten „Dieses Jahr ist viel passiert“, sagt der Abteilungsleiter. Noch sei aber die drei Kilometer lange Strecke „Fahrgrad 8“ aus dem Süden Wulsdorfs (Deichhämme) bis zum Schaufenster Fischereihafen für die Radler nicht offiziell freigegeben, es fehlten noch Teilstücke. Diese wolle man bis zum Sommer fertigstellen. Dabei handele es sich um einen Gleisübergang sowie um ein Stück im Bereich der Kreuzackerstraße, wo noch ein Graben verrohrt werden müsste. „Wir haben noch bis Ende September 2023 Zeit, und bis dahin werden wir es schaffen“, so Rößler.

Mit dem „Fahrgrad 8“ schafft die Stadt eine Trasse entlang des Fischereihafens nur für Radfahrer. Foto: Hartmann

Einige der rund 70 Teilnehmer der Stadtteilkonferenz Wulsdorf g fragten sich dennoch, ob der Bau nicht hätte schneller abgewickelt werden können, und warum der Radweg noch immer ein Flickenteppich sei. Immerhin seien die Bauarbeiten für das 3,3 Millionen Euro teure Projekt schon 2019 gestartet.

Außerdem machten einige Redner darauf aufmerksam, dass die neue, noch nicht freigegebene Radstraße widerrechtlich auch von Autos befahren werde. Rößler erklärte, dass das nur für Anlieger erlaubt sei, die anders nicht zu ihren Grundstücken kämen, etwa im Bereich „Am Alten Schutzdeich“. Alle anderen Autofahrer würden eine Ordnungswidrigkeit begehen.

Geplanter Rad- und Fußweg Richtung Fischereihafen

Grundsteuererklärung

Experten bieten Beratung an

Bremerhaven. Um Hauseigentümer bei der Grundsteuererklärung zu helfen, laden das Finanzamt Bremerhaven und die Finanzbehörde für Dienstag, 4. Oktober, in die Stadtbibliothek (Bürgermeister-Smidt-Straße 10) ein. Die Veranstaltung findet in drei Durchgängen um 13, 14.45 und 16.30 Uhr statt. Referenten führen durch die Elster-Formulare und beantworten Fragen zur Papierform. Angesprochen sind jene, die ihre Grundsteuerwerterklärung noch nicht elektronisch abgegeben haben. Anmeldungen bis zum 27. September unter 0471/5902555 oder per E-Mail (stadtbibliothek@magistrat.bremerhaven.de). (pm/ger)

Bei Abfahrt von A 27

Autofahrer fährt gegen Schilder

Bremerhaven. Ein 58-jähriger Lunestedter hat am Sonnabend gegen 11 Uhr bei der Abfahrt von der A 27 an der Anschlussstelle Geestemünde mehrere Verkehrszeichen beschädigt. Die Polizei teilte mit, dass er vorher wegen nicht angepasster Geschwindigkeit bei leichtem Regen von der Fahrbahn abgekommen war. Der Autofahrer wurde verletzt in ein Krankenhaus gebracht. (pm/yvo)

Ihr Draht zu uns

Telefon 0471/597-
- Tobia Fischer (tfs) **-274**
- Thorsten Brockmann (bro) **-269**
- Jens Gehrke (jg) **-275**
- Ursel Kikker (kik) **-268**
- Klaus Mündelein (mue) **-309**
- Jürgen Rabbel (bel) **-276**
- Susanne Schwan (sus) **-290**
- Denise von der Ahé (vda) **-308**
- Maike Wessolowski (wes) **-372**
- Sebastian Loskant (los) **-284**
- Anne Stürzer (ast) **-285**

Produktion:
- Gabriele Schürhaus (shs) **-267**
- Christof Santler (san) **-286**

bremerhaven@nordsee-zeitung.de

NORDSEE-ZEITUNG

Nordwestdeutsche Zeitung Bremerhaven seit 1895
Herausgeber: Dr. Joachim Ditzen-Blanke (†)
Herausgeber und Verleger: Matthias Ditzen-Blanke
Chefredakteur: Christoph Linne
Stellv. Chefredakteur: Nicole Ehlers, Christoph Willenbrink
Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann
Bremerhaven: Tobia Fischer,
Chefreporter: Thorsten Brockmann;
Landkreis Cuxhaven: Christian Döscher;
Sport: Lars Brockbalz;
Der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossen.
Für unverlangt eingereichte Manuskripte keine Gewähr.
NORDSEE-ZEITUNG GmbH,
Postfach 101228, 27512 Bremerhaven,
Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven.
Amtsgericht Bremen: HRB 1531 BHV.
Bremer Vertretung: Sögestr. 47–51, 28195 Bremen.
Geschäftsführer: Matthias Ditzen-Blanke;
Anzeigenverkaufsleitung (v.i.S.d.P.): Jan Rathjen;
Leitung Marketing und Kommunikation: Marc Buße;
Leitung Druckerei/Zustelllogistik: Lars Cordes.
Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven.
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste vom 1. Januar 2022. Bezugspreis einschl. 7% MwSt. monatl. im Voraus 49,50 . inkl. Zustellgebühr. Kündigung des Abonnements schriftlich mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende. Erfüllungsort Bremerhaven. Die Zeitung erscheint an jedem Werktag. Im Falle höherer Gewalt, bei Betriebsstörungen, Arbeitskampf oder sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Alle Rechte vorbehalten.
Telefon-Zentrale (04 71) 5 97-0
Redaktion: Tel. (04 71) 5 97-2 70
bremerhaven@nordsee-zeitung.de
Anzeigen: Tel. (04 71) 5 97-4 21
disposition@nordsee-zeitung.de
Vertrieb: Tel. (04 71) 5 97-3 33, Fax (04 71) 5 97-5 31
aboservice@nordsee-zeitung.de
www.nordsee-zeitung.de

Innehalten

Wir gehören nicht allein der Erde

Von Dirk Glanert, Pastor der Evang.-luth. Kirchengemeinde Bad Bederkesa

Der Herbst ist da. Die Blätter werden bunt. Früchte werden geerntet. Die Sonne scheint manche Tage noch herrlich warm. Der Herbst ist eine schöne Jahreszeit, die mit Worten aus Psalm 92 zum Dank für die Freuden des Sommers und für die Ernte einlädt: „Denn, HERR, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Taten deiner Hände". Der Herbst bringt mich ins Staunen: Wie umsichtig ist in der Natur alles eingerichtet. Die bunten Blätter, die uns mit ihren Farben erfreuen, sind so unterschiedlich gefärbt, weil der Baum seine Nährstoffe nach und nach zurück in den Stamm zieht. Der Herbst ist wohl auch eine Zeit des Nachdenkens über die Vergänglichkeit: Wie schnell ist wieder ein Jahr vorüber. Wie viel größer sind die Kinder geworden. Wie viel älter die eigenen Eltern. Und ich selbst. Der „Herbst des Lebens" meint die Alterspanne im nicht mehr erwerbstätigen Alter. Die Zeit, wenn die Kräfte weniger werden und man sich manches Mal lieber hinlegen und unter eine warme Decke kuscheln möchte, statt wie im Sommer geschäftig umherzueilen. Auch der Herbst - des Lebens - hat seine schönen Seiten. Im Herbst sind die Früchte eingeholt. Vieles im Leben wurde erreicht und geschafft. Im Herbst ist Zeit, es sich gut gehen zu lassen bei einer Tasse Tee, bei einem guten Gespräch, einem lieben Besuch, beim Beobachten der Kinder und Enkelkinder.

Haben Sie im Herbst schon einmal einen Drachen fliegen lassen? Mich fasziniert jedes Mal neu die Kraft, mit der so ein Drachen in Himmel zieht. Vielleicht ist es im Leben ja so: Mancher Sturm zerrt an uns, manche Träume geben wir auf, manch Liebgewordenes müssen wir loslassen und Abschiednehmen. Doch wir gewinnen mit den Jahren an innerer Leichtigkeit. Mit jedem Jahr des Älterwerdens können wir mehr und mehr unsere Gedanken und Erinnerungen fliegen lassen; zurückblicken und erkennen, wo wir beschenkt wurden. Mit jedem Lebensjahr gewinnen wir sozusagen ein Stück mehr Leine der Drachenschnur und fliegen mit unseren Erinnerungen zwischen Himmel und Erde. Der Wind zieht uns zum Himmel, und wir spüren: Hier auf der Erde hatten und haben wir ein gutes Zuhause, doch wir gehören nicht allein der Erde. Unsere Lebensreise geht weiter. Wie ein Drachen, den es in den Himmel zieht, gehören wir zum Himmel und zur Erde! Unser Körper ist noch am Boden, aber mit jedem Jahr fliegt er höher hinauf. Er kann schon fliegen und weiß, wohin die Reise geht, denn für Gottes Kinder steht der Himmel offen, wie es im Psalm heißt: „Die gepflanzt sind im Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen. Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein." Amen. FOTO: PR

Wenn der Job nicht mehr gefällt

Agentur für Arbeit berät auch Erwerbstätige, die eine andere Beschäftigung suchen

VON SUSANNE VAN VEENENDAAL

MITTE. **Der Chef nervt, die Arbeit wird immer mehr und ständig muss ein neues Computersystem erlernt werden - all das können Gründe sein, weshalb Menschen sich in ihrem Job nicht mehr wohlfühlen. Wer seine Fühler nach einer neuen Tätigkeit ausstrecken will, kann sich bei der Arbeitsagentur informieren: bei der Berufsberatung für Erwerbstätige.**

Berufsberater Uwe Petzold hilft Erwerbstätigen, die ihre Arbeit wechseln wollen. Gemeinsam mit den Kunden versucht er herauszufinden, wo ihre Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen liegen. FOTO: VAN VEENENDAAL

Die Agentur hilft nämlich nicht nur denjenigen, die keine Arbeit haben, sondern auch denen, die sich aus dem Job heraus umorientieren wollen. Seit 2020 gibt es dafür eigens die Dienstleistung „Berufsberatung im Erwerbsleben". Wer sich für dieses Angebot interessiert, kann sich in Bremerhaven an Uwe Petzold und Thomas Peuker wenden.

Neue Perspektive gesucht

Uwe Petzold kann sich keine bessere Aufgabe vorstellen: „Das ist der schönste Job, den es gibt", sagt er von seiner eigenen Arbeit. Und das nicht nur, weil die Personen, die ihn aufsuchen, aus freien Stücken herkommen. „Das sind Menschen, die etwas wollen, die eine neue berufliche Perspektive suchen", erläutert er. Zwar kämen sie aus allen Branchen, doch einige Schwerpunkte habe er dennoch beobachten können, sagt er. „Viele stammen aus dem Einzelhandel und aus der Pflege. Medizinische Fachangestellte, Erzieher, Sozialarbeiter und Lehrkräfte sind auch oft dabei", zählt der 55-Jährige auf. Die Gründe, weshalb sie einen Arbeitswechsel anstreben, seien vielfältig. Bei Pflegekräften gehe es oft um zu wenig Personal in den Einrichtungen und um eine zu hohe Arbeitsbelastung. Bei Lehrern und Lehrerinnen höre man nicht selten, dass sie nicht mehr richtig auf die Schüler eingehen könnten, weil beispielsweise die Klassen zu groß seien. Den eigenen Ansprüchen nicht mehr gerecht zu werden, werde als sehr unbefriedigend empfunden, so Petzold. Im Lebensmittelhandel führten hingegen die Arbeitszeiten häufig zu einer Unzufriedenheit. Auch die körperliche Belastung, unter anderem beim Packen der Ware, sei hier ein Problem. In Fleischereien wiederum könne außerdem das Arbeiten im Kühllager zu körperlichen Beschwerden führen.

Quer durch viele Berufe sei es außerdem die zunehmende Digitalisierung, mit der einige Arbeitnehmer nicht Schritt halten können, meint Petzold. „Manche kommen beim technischen Wandel nicht mehr mit oder wollen so auch gar nicht arbeiten", sagt er. Andere sähen ganz generell keinen Sinn mehr in ihrer Tätigkeit und suchen nach etwas, das sie mehr erfüllt. „Einige möchten dann in den sozialen Bereich gehen und gezielt mit Menschen arbeiten. Andere interessieren sich besonders für die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit."

> **»Manche kommen beim technischen Wandel nicht mehr mit oder wollen so auch gar nicht arbeiten.«**
> *Uwe Petzold, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit*

Liegt es an der Tätigkeit oder am Unternehmen?

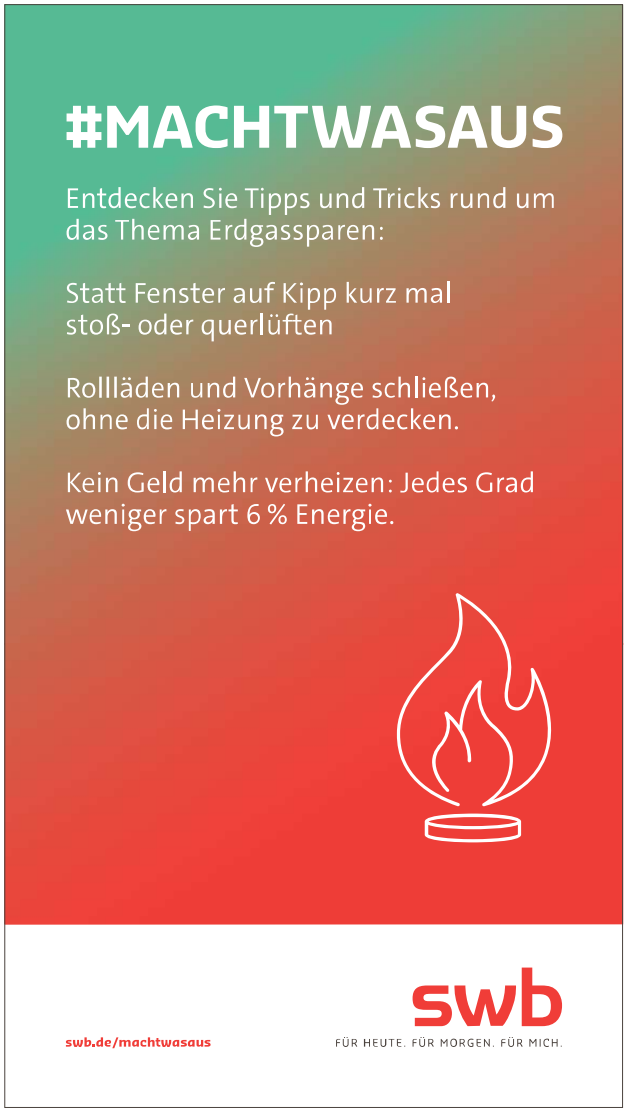
Wie genau helfen die Berufsberater diesen Leuten dann? Zunächst müsse geklärt werden, ob es die Tätigkeit selbst sei, die unzufrieden macht, oder ob es die Bedingungen in dem speziellen Unternehmen sind, die für Frust sorgen, erklärt Petzold. Bei Letzterem könne es manchmal schon helfen, das Problem beim Arbeitgeber anzusprechen - falls dies noch nicht geschehen sei.

Soll aber tatsächlich der Beruf gewechselt werden, gehe es insbesondere darum, die Stärken, Interessen, Fähigkeiten und Entscheidungskriterien des Betroffenen herauszuarbeiten, beschreibt Petzold. Diese Selbstreflexion sei ein wichtiger Teil bei der Beratung. Auf dieser Basis könne dann ein neues Ziel definiert werden. Zwar wünschten sich einige eine völlig andere Beschäftigung – beispielsweise wollen Personen aus sozialen Berufen hin und wieder ins Büro, oder Handwerker möchten in die IT wechseln – doch in der Regel wollen die Arbeitnehmer ihre berufliche Erfahrung und ihre Kenntnisse weiterhin nutzen. „Wer zum Beispiel wegen körperlicher Beschwerden die Pflege verlassen möchte, bleibt dennoch meist im Gesundheitswesen und siedelt sich dann beispielsweise im kaufmännischen Bereich an", erzählt Petzold. Für diese Klientel könne sich unter anderem eine Anstellung bei einer Krankenkasse, beim Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) oder in einer Leitungsfunktion einer Pflegeeinrichtung eignen.

Für diejenigen, die sich in puncto Job umorientieren, aber nicht gleich zur Beratung kommen möchten, hat Petzold ebenfalls ein paar Tipps parat: „Das Wichtigste ist es, sein Können zu kennen", betont er. „Was kann ich und was will ich?" seien zentrale Fragen, deren Antworten man auch ruhig einmal für sich notieren sollte. Um sich einen Überblick über die dazu passenden Berufe zu verschaffen, könne man gut die Jobportale nutzen. Bei dem Angebot der Arbeitsagentur könne innerhalb von Berufsfeldern gesucht werden, wodurch auch angrenzende Tätigkeiten und damit neue Möglichkeiten entdeckt werden könnten. Wer etwas Interessantes gefunden hat, könne bei einem Praktikum oder bei einer Hospitation in einem Unternehmen herausfinden, ob diese Beschäftigung etwas für einen ist. „Diese Möglichkeit wird meiner Meinung nach viel zu wenig genutzt", findet Petzold.

› **Kontakt:** Beraterhotline: Tel. 0421/1782345 (dienstags 8 bis 11 Uhr und donnerstags 15 bis 18 Uhr); bremen.berufsberatung-im-erwerbsleben@arbeitsagentur.de, allgemeine Servicehotline: Tel. 0800/4555500 (kostenfrei, montags bis freitags 8 bis 18 Uhr) und Tel. 0421/1782345 (dienstags 8 bis 11 Uhr und donnerstags 15 bis 18 Uhr).

ANZEIGE



Verzögerung in Wulsdorf

Investor verschiebt Baustart - OB bleibt zuversichtlich

WULSDORF. Der Baustart für das Vorhaben „Neue Wulsdorfer Mitte" verzögert sich. Das hat der Geschäftsführer der F. Dieckell GmbH, Dirk Grotheer, nach der Tagung des Kuratoriums Oberbürgermeister Melf Grantz mitgeteilt.

Das Hauptgebäude in Wulsdorf soll eine Rossmann-Drogerie und einen Lidl-Markt beherbergen. VISUALISIERUNG: DIECKELL-GRUPPE/DOHM

Der Geschäftsführer begründet deren Entscheidung, dass zunächst die Baugenehmigung, welche voraussichtlich im November erteilt wird, abgewartet werden muss. Weiter könne aus technischen Gründen die Verlagerung der Weserstraße frühestens ab April 2023 vorgenommen werden, um Baufreiheit zu gewährleisten. Ferner soll die Baupreisentwicklung abgewartet werden, da zurzeit von den Generalunternehmern kein Festpreis zu erhalten sei und Lieferketten sich schwierig gestalten. „Damit geben wir das Investitionsvorhaben allerdings nicht auf, sondern verschieben es lediglich in das kommende Frühjahr", so Grotheer.

Grantz freut sich, dass die F. Dieckell GmbH das Invest in Wulsdorf weiterverfolgt. Grantz: „Dass die F. Dieckell GmbH in der schwierigen Situation, in der sich die Baubranche zurzeit befindet, die Entwicklung noch bis zum Frühjahr abwarten möchte, ist mehr als verständlich." (SJ)

Pro Familia

Vortrag über kindliche Sexualität

LEHE. Kindliche Sexualität ist für viele Erwachsene ein Tabu. „Körper, Liebe, Doktorspiele - Kindliche Sexualität verstehen und begleiten" lautet der Titel einer Infoveranstaltung, die die Pro-Familia-Beratungsstelle Bremerhaven (Adolf-Butenandt-Straße 2d) am Donnerstag, 6. Oktober, 19 Uhr, anbietet. Anmeldungen bis zum 4. Oktober: Tel. 0471/28722.

Welthospiztag

Verein Hombre stellt sich vor

GEESTEMÜNDE. Der Verein Hombre Hospizmodell Bremerhaven lädt zum Welthospiztag am Sonnabend, 8. Oktober, von 10 bis 15 Uhr zum „Tag der offenen Tür" ein. Die Räume von Hombre (Bülkenstraße 31) werden vorgestellt, und der ASB-Wünschewagen steht zur Besichtigung vor der Tür. Auch für Kinder gibt es einige Überraschungen.